

Begrüßungs- Rede 1. Mai 2013, Alzey, Roßmarkt
Ulrich Feuerhelm, Vorsitzender DGB Kreisverband Alzey-Worms

Begrüßung der Alzeier BürgerInnen, der KollegInnen aus den Betrieben, der Mitglieder von Stadtrat und Kreistag, der Betreiber von Info-Ständen, von verdi, AfA / SPD, Bündnis 90 / Die Grünen, Partei DIE LINKE; allezeitlichen Gemeinde Alzey

1. Mai – **UNSER TAG** – der 1. Mai ist seit 127 Jahre – **UNSER TAG**

Vor 127 Jahren gab es in Amerika eine große Streikbewegung. 100.000' ende Arbeiter kämpften für den Acht-Stunden-Tag. Polizei wurde gegen die Arbeiter eingesetzt, es gab Verletzte und Tote; am Ende wurde gegen den Streik in der ganzen USA das Kriegsrecht ausgerufen.

Zur Erinnerung an diese Ereignisse in Amerika rief 1889 der Internationale Arbeiter-Kongress in Paris für den 1. Mai 1890 zu einer „großen internationalen Manifestation“ auf:

An diesem Tag begingen erstmals Millionen Menschen den **„Weltfeiertag der Arbeit“** – auch in Deutschland.

Wenn wir heute den 1. Mai als **UNSER TAG** bezeichnen, erinnern wir uns auch daran, dass der 1. Mai ursprünglich keine Feiertag, sondern ein Kampftag für den Acht-Stunden-Tag war. Wir erinnern uns daran, dass lange Zeit die Teilnahme am 1. Mai verbunden war mit Entlassungen durch die Arbeitgeber, mit der Notierung in „schwarzen Listen“.

Trotzdem war es immer **UNSER TAG**.

Das änderte sich auch nicht, als 1933 die deutschen Faschisten aus unserem Tag, den **„Feiertag der nationalen Arbeit“** machten.

Die Nazis brauchten schon 1933 die übersteigerte Betonung der „nationalen Arbeit“- nur so konnten die Kriegspläne des deutschen Großkapitals von Anfang an propagandistisch vorbereitet werden.

Ältere Kolleginnen und Kollegen erinnern sich vielleicht auch noch daran: Kurz vor dem 1. Mai 1933 wurden rhein-hessische Gewerkschafter aus dem KZ Osthofen entlassen – zur Feier des nationalen 1. Mai.

Am 2. Mai 1933 wurden die Gewerkschaften verboten; unsere Vorfahren wurden von den Nazis wieder verhaftet.

Auch aus diesem Grund wehren wir uns heute aktiv gegen die alten und neuen Faschisten.

Wir setzen bewusst auf Internationalismus, statt auf Hass und Fremdenfeindlichkeit und wir fordern an diesem 1. Mai 2013, **UNSEREM TAG**, erneut das sofortige Verbot der NPD und aller Nazi-Organisationen.

Gute Arbeit

>> keine Befristungen, keine Generation Praktikum, keine Billiglöhne, kein working-poor

Sichere Rente

>> keine Absenkung der Beiträge; keine Rente mit 67; kein Zwang zur Riester-Rente, die nur die Versicherungsgesellschaften fett macht.

Soziales Europa

Kein Schüren von Überheblichkeit, Missgunst und Hass gegen andere Völker –

Auch in Spanien, Griechenland und Italien gibt es Reiche und Superreiche. Die müssen, wie auch die deutschen oberen 10 Tausend, verstärkt zur Finanzierung des europäischen Sozialstaats herangezogen werden.

Unsere Gegner sind nicht das griechische, das spanische, das italienische Volk –

das will man uns nur weis-machen, das sollen wir irgendwann glauben.

Unsere Gegner sind die Ackermänner, die Zumwinkels, die Höhnness´e; die Berlusconis und die Onassiss´e weltweit.

Am 1. Mai – an **UNSEREM TAG** reichen wir den Arbeitern und Angestellten weltweit die Hand.

Wir wissen, wer von unserer Uneinigkeit profitiert, wir wissen, dass DIE uns nur zu gern gegeneinander aufhetzen würden.

Wir erinnern uns an den Text des Solidaritäts-Lieds, und wir wissen, dass dieses alte Arbeiter-Lied auch heute noch hochaktuell ist:

*Unsre Herrn, wer sie auch seien,
sehen unsre Zwietracht gern,
denn solange sie uns entzweien,
bleiben sie doch unsre Herrn.*

Deshalb feiern wir heute, indem wir solidarisch zusammenstehen, **unseren Tag, unseren internationalen 1. Mai:**

Für gute Arbeit, für sichere Renten und für ein soziales Europa!